

Gestorben sind: E. Hjelt, Prof. der organ. Chemie an der Universität Helsingfors am 2. 7. im Alter von 66 Jahren. — Prof. D. Schmiedeberg, früher Prof. u. Direktor am pharmakologischen Institut der Universität Straßburg, vor kurzem im 83. Lebensjahre.

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen. Jahrhundertfeier der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg, i. Br.

Am 6. August waren hundert Jahre verflossen, daß die Naturforschende Gesellschaft oder, wie sie zuerst hieß, die „Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaften“ von 16 Männern gegründet wurde. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Gesellschaft in der Universitätsaula unter Anwesenheit des Großherzogpaares, des Rektors der Universität und zahlreicher Gäste einen Festakt.

In der Begrüßungsansprache erinnerte der Vorsitzende Geh. Hofrat Professor Dr. L. Heffter an die im Jahre 1871 begangene 50-Jahrfeier und gedachte des Gegensatzes, der in diesen beiden Daten zum Ausdruck gelangt. Trotz allem seien wir uns der Pflicht zur Arbeit bewußt und unser Streben müsse sein, die Wissenschaft praktisch zu verwerthen. Redner hob hervor, wie Männer ersten Ranges zu den Ehrenmitgliedern der Gesellschaft gezählt hätten (unter anderen Alexander von Humboldt) und daß viele neue Gedanken und Erfindungen durch die Gesellschaft weiteren Kreisen bekannt gemacht wurden. Auch die im Vorsaal der Aula aufgelegten „Berichte der Gesellschaft“ bewiesen, welche Fülle wissenschaftlicher Arbeit geleistet wurde, wie auch Proben von ausländischen Zeitschriften ausgelegt waren, die durch Austausch erworben sind. Außer dem Material von fast allen europäischen Ländern, seien noch die Sitzungsberichte und Annalen aus Südamerika, Mexiko, Vereinigten Staaten, Japan, Indien, Niederländisch-Indien, Australien und Südafrika erwähnt. Sämtliche Austauschabhandlungen gelangen in den Besitz der Universitätsbibliothek; ein Zuwachs, der ohne den Austausch bei dem Tiefstand der deutschen Papiermark mit zurzeit unerschwinglichen Kosten verknüpft wäre. — Zu Ehrenmitgliedern wurden der Geh. Rat Professor Dr. G. Steinmann (Bonn) u. Wiedersheim (Schachen) ernannt. Ersterer war persönlich anwesend und ergriff das Wort, wobei er die Hoffnung aussprach, daß die „Mauer“, die zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet zu erstehen drohe, durch unentwegtes Bekenntnis zum Deutschtum und durch wissenschaftliche Forschung nach Wahrheit zunichte gemacht würde. Dr. F. H. B.

## Bücherbesprechungen.

**Enzyklopädie der technischen Chemie.** Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausgegeben von Prof. Dr. Fritz Ullmann, Berlin. 9. Bd. Paracodin-Santyl. Mit 184 Textabb. Verlag von Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien. Preis geh. M 132,—, geb. M 180,—

Der vorliegende 9. Band des „Ullmann“ bringt wiederum eine reiche Fülle von Belehrung auf den Gebieten der reinen und technischen Chemie wie auf dem Apparatenkunde. Durch zahlreiche Stichproben haben wir uns von der Zuverlässigkeit und Vielseitigkeit des mitgeteilten Stoffes überzeugt. Besonders interessant sind in gegenwärtiger Zeit auch die wirtschaftlichen und statistischen Mitteilungen, wenn auch die letzteren infolge des Krieges und seiner Nachwirkungen noch vielfach lückenhaft bleiben mußten.

Von größeren Artikeln seien hervorgehoben: *Parfümerien* von O. Volz, *Phenol* von G. Cohn, *Phenylendiamine* von G. Cohn, *Phosphor* von G. Cohn, *Phosphorverbindungen* von G. Cohn u. Kölliker, *Photographie* von Fr. Novak, *Photographische Papiere* von G. Bonwitt u. W. Nauok, *Platin* von Ullmann, *Platinmetalle* von G. Cohn, *Presshefe* von Kiby, *Protol* von J. Wolff, *Pulso-meter* von Rabe, *Pumpen* von M. Volmer u. B. Block, *Purin-abkömmlinge* von Jos. Klein, *Quarzglas* von Z. v. Hirschberg, *Quecksilber* von Částek, *Quecksilberverbindungen* von G. Cohn, *Radioaktivität* von W. Marckwald, *Reaktionsstürme* von H. Rabe, *Gewerblicher Rechtsschutz* von Th. Diehl, *Reduzieren* von G. Cohn, *Katalytische Reduktion* von H. H. Franck, *Regler* von H. Rabe, *Reiniger* von E. Wulff, *Reproduktionsverfahren* von A. Albert, *Riechstoffe* von A. Hesse, A. Ellmer, R. Haarmann, *Salpetersäure* von H. Rabe, L. Melzer, *Salzsäure* von H. Rabe. Die kürzeren Artikel haben bearbeitet: Zernik, Ristenpart, L. Krall, Hüttner, A. Kolb, Ullmann, G. Cohn, Matzdorff, Arndt, Knecht, J. Klein, E. H. Schulz, F. Spitzer, Pátek, Hadamovsky, F. Regelsberger, L. Benda und A. Binz.

Die Ausstattung ist die gleiche, vorzüglich wie bei den früheren Bänden und der Preis ist unter Berücksichtigung der Entwertung unseres Geldes als mäßig zu bezeichnen. R. [BB. 152.]

**Gesammelte Abhandlungen zur Kenntnis der Kohle.** Herausgegeben von Prof. Dr. Franz Fischer, Geheimer Regierungsrat, Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim Ruhr. Vierter Band (umfassend das Jahr 1919). Berlin 1920. Gebr. Borntraeger. Preis geh. M 72,—

Schon in den früheren Bänden der „Gesammelten Abhandlungen“ hat das Kaiser-Wilhelm-Institut für Kohlenforschung das Bestreben gezeigt, seine Arbeiten überwiegend praktischen Zwecken zu widmen,

so daß die Industrie möglichst unmittelbar aus den Ergebnissen Vor- teile ziehen kann. Es soll hier nur auf die Destillation der Kohle bei niedriger Temperatur, dann auf die Herstellung von Schmierölen aus Urteer hingewiesen werden. Es kann natürlich darüber gestritten werden, ob die Aufgaben eines Forschungsinstituts gerade in dieser Richtung liegen. Sicherlich wird es Kritiker geben, die den For- schungscharakter des Instituts mehr betont wissen wollen. Geht man aber davon aus, daß infolge der traurigen wirtschaftlichen Lage unseres Vaterlandes, unter dem Druck des „Werteschaffen-Müssens“ die Forschungsinstitute im technischen Arbeiten an der Spitze mar- schieren müssen, dann erfüllt das Fischersche Institut seine Auf- gabe voll und ganz. Der vorliegende Band bringt wieder eine ganze Reihe von Arbeiten über die Verbrennung bei niedriger Temperatur, die in der Form der „Druckoxydation“ auf die verschiedensten Kohlen und ihre Destillationsprodukte Anwendung findet. Eine weitere Ar- beitsreihe betrifft die Abscheidung und Verwertung der Phenole des Urteers, während die übrigen Arbeiten sich auf elektrochemischem Gebiete bewegen. Auf die einzelnen Arbeiten braucht nicht näher eingegangen zu werden, da Referate darüber im Zentralblatt teils schon erschienen sind, teils demnächst fortlaufend erscheinen werden. — Es ist kein Zweifel, daß die Industrie die verschiedenen Anregungen, die sie aus den Institutsarbeiten des Jahres 1919 empfangen hat, bereits in den technischen Maßstab umzusetzen im Begriff ist.

Fürth. [BB. 110.]

**Literatur-Übersicht der Berichte der deutschen keramischen Gesell- schaft, Sonderbeilage zu Bd. 2 [1921] Heft 3. Die Berichte der amerikanischen keramischen Gesellschaft.**

Preis M 25,—, für Mitglieder der D. k. G. M 20,—

Wenn unsere Gegner teilweise in öffentlichen Kundgebungen törichterweise behaupten, deutsche Wissenschaft boykottieren zu können oder zu müssen, um natürlich gleichzeitig hinter den Kulissen um so eifriger Früchte deutschen Wissens und Fleißes für sich auszunützen, so wollen wir im Gegenteil uns freuen, wenn uns Geisteserrungen- schaften aus dem Auslande wieder zugänglich werden, ohne dabei natürlich in den echt deutschen Erbfehler zu verfallen, kritiklos Aus- ländisches höher zu werten als unser Eigenerworbenes. — So hat die deutsche keramische Gesellschaft der deutschen Wissenschaft und vor allem auch der keramischen Industrie einen wesentlichen Dienst da- durch erwiesen, daß sie einen Sonderdruck herausgegeben hat, der eine vollständige Zusammenstellung aller in den Jahren 1899—1917 erschienenen Veröffentlichungen der amerikanischen keramischen Gesellschaft bringt. Zwar sind dort nicht nur die Originalliteratur- stellen, sondern auch die in deutschen keramischen Fachzeitschriften erschienenen Referate angegeben. Zu Sammelzwecken ist diese Lite- raturzusammenstellung nur einseitig bedruckt. — Bei der großen Be- deutung, die gerade die amerikanischen Arbeiten auf keramischen und verwandten Gebieten haben, wird diese Zusammenstellung allen Inter- essenten hochwillkommen sein, so daß sie das Gebotene gern ergreifen werden nach dem Spruche: Prüfet alles und das Beste behaltet.

von Heygendorff. [BB. 139.]

**Farbwarenkunde.** Von Prof. Dr. Viktor Pöschel, Verlag C. A. Glückner, Leipzig 1921. geb. M 40,—

Das Buch ist ein Versuch, das ausgedehnte Gebiet der Farben und Farbwaren sowie der Bindemittel zur Darstellung zu bringen, doch kann dieser nur als bedingt gelöst bezeichnet werden. Es ist kaum anzunehmen, daß sich das Buch einen weiten Leserkreis sichert, ob- wohl es mit vielem Fleiß und auch mit reicher Sachkenntnis ge- schrieben ist. — Nach einer kurzen Einleitung über den Begriff und Umfang der Farbwarenkunde und Anführung der Ostwaldschen Farbenlehre unternimmt der Verfasser im ersten Hauptteil den Ver- such einer Einteilung der Farben, die an Übersichtlichkeit und Klar- heit der Darstellung manches zu wünschen übrig läßt. Den Haupt- teil des Buches bilden Tabellen, in denen die einzelnen Hauptgruppen der Farben mit ihren wichtigsten Vertretern nach Gewinnung, Ver- halten, farotechnischen Eigenschaften usw. usw. behandelt werden. Dies ist der wertvollste Teil des Buches und ist hierfür viel Mühe auf- gewendet worden; einzelne Angaben bedürften hier der Richtigstellung, wie z. B. die Angaben der Lichtunechtheit von Chromgelb und Pariser- blau, welch letzteres wohl nur versehentlich einmal (S. 20) als orga- nische Farbe angesprochen wird. In einzelnen Kapiteln wird einiges über Gewinnung und Verarbeitung verschiedener Farben unter andern auch der Bronzefarben mitgeteilt; ein anderes Kapitel befaßt sich mit den organischen Farbstoffen und Teerfarblacken. Der dritte Hauptteil ist den Bindemitteln, Firnissen und Lacken gewidmet, der vierte der Erzeugung der Mal- und Anstrichfarben, und gilt auch für diese Kapitel das eingangs bezüglich Übersichtlichkeit und Klarheit der Darstellung Gesagte. Als Anhang ist dem Buche ein Abschnitt über die Grundlagen der Giftlehre und die für den Gifthandel wich- tigen Gesetze und Verordnungen beigelegt. Fischer. [BB. 103.]

### Berichtigung

zum Aufsatz Hess, Wittelsbach und Messmer: „Die Depolymeri- sation der Äthylcellulose“. Auf S. 449, r. Sp., muß nach Anmerkung 5 „Hess“ als Unterschrift stehen. Anmerkung 6 lautet dann wie folgt: „Daß eine solche Möglichkeit ins Auge gefaßt werden muß, zeigt uns eine neuerdings von uns aufgefundene Reaktion . . .“ — In der Tabelle S. 453, r. Sp., muß es im ersten Feld links oben heißen: „6 Tropfen 95%iger H<sub>2</sub>SO<sub>4</sub>“ statt 15%iger H<sub>2</sub>SO<sub>4</sub>.